

Geschäftsbericht 2016



Inhalt

Verband auf einen Blick

- 2 Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2012–2016
- 3 Organe des Verbands
- 3 Aufsichtsbehörden

Lagebericht

- 4 Aufgaben des Verbands
- 4 Wirtschaftliches Umfeld
- 4 Die Entwicklung im Versicherungsmarkt
- 5 Entwicklung der Kapitalmärkte
- 6 Geschäftsverlauf des Verbands
- 9 Kapitalanlagen
- 10 Jahresüberschuss
- 10 Vermögenslage
- 10 Eigenkapital
- 10 Nachtragsbericht
- 10 Rating: A+
- 10 Risikobericht
- 18 Chancenbericht und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017
- 18 Dank

Jahresabschluss

- 20 Bilanz zum 31. Dezember 2016
- 22 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Anhang

- 24 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 30 Angaben zur Bilanz
- 36 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Sonstige Angaben
- 38 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 39 Bericht des Verwaltungsrats

Die Gruppe der öffentlichen Versicherer

- 40 Mitgliedsunternehmen des Verbands öffentlicher Versicherer

- 42 Impressum

Verband auf einen Blick

Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2012–2016

in Tsd. €	2016	2015	2014	2013	2012
Gebuchte Beiträge – brutto	430.446,0	408.941	377.161	364.107	346.091
Verdiente Beiträge – netto	304.717,0	298.298	282.557	270.527	247.263
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-30.792,0	-42.805	-41.064	-28.031	-31.645
Ergebnis Allgemeines Geschäft	37.487,0	45.224	45.147	42.314	45.768
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.695,0	2.419	4.084	14.283	14.123
Jahresüberschuss (nach Steuern)	1.486,0	1.541	1.661	1.613	1.606
in % der verdienten Nettobeiträge	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6
Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen	1.544.468,0	1.476.167	1.448.886	1.401.684	1.388.731
Laufende Bruttoverzinsung	2,9	3,7	3,5	3,5	3,8
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto	1.501.261,0	1.434.365	1.391.532	1.350.778	1.304.102
davon Schwankungs- u. ähnliche Rückstellungen	97.026,0	95.603	104.475	97.469	112.872
Eigenkapital	73.490,0	72.004	70.463	68.802	67.190
in % der verdienten Nettobeiträge	24,1	24,1	24,9	25,4	27,2
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	65,9	65,5	61,8	73,9	68,9
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	44,4	52,8	51,3	43,2	46,5
Kombinierte Schaden- / Kostenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	110,4	118,4	113,1	117,1	115,4

Organe des Verbands

Verwaltungsrat

Hermann Kasten, Hannover
– Vorsitzender –
(seit 28.10.2016, zuvor stv. Vorsitzender)
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Dr. Wolfgang Breuer, Münster
– stv. Vorsitzender –
(seit 28.10.2016, zuvor Mitglied)
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial NordWest Holding

Michael Doering, Braunschweig
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen
Braunschweig

Gerhard Müller, Dresden
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Dr. Walter Tesarczyk, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen

Dr. Frank Walthes, München
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl,
Stuttgart
(Vorsitzender bis 27.10.2016)
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung

Vorstand

Dr. Arno Junke, Vorsitzender
Frank Schaar, stv. Vorsitzender
Dr. Katrin Burkhardt
Michael Rohde

Aufsichtsbehörden

Körperschaftsaufsicht
Finanzministerium des Landes
Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Fachaufsicht
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-
aufsicht (BaFin), Bonn

Lagebericht

Aufgaben des Verbands

Der Verband öffentlicher Versicherer ist Rückversicherer und zugleich Berufsverband. Als Rückversicherer übernehmen wir von unseren Mitgliedern, den öffentlichen Versicherern, zur Rückdeckung übertragene Risiken in der Lebens-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung sowie in den Sonstigen Versicherungszweigen. Hierunter werden die Luftfahrt, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistungs- und die Restkreditversicherung zusammengefasst. Der Verband führt seine Geschäfte ohne Gewinnstreben nach genossenschaftlichen Grundsätzen. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die unter anderem die Grundsätze für die Rückversicherung aufstellt.

Gemeinsam mit der Deutschen Rückversicherung Aktiengesellschaft bildet der Verband eine betriebliche Einheit, bewahrt dabei aber seine juristische und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Durch die räumliche und personelle Zusammenfassung der Rückversicherungs- und Verbandsaktivitäten unter einer einheitlichen Leitung bündeln wir das Know-how über die Erst- und Rückversicherung in allen Sparten. Auf diese Weise erreichen wir eine höhere Produktivität und Effizienz bei spartenübergreifenden Aufgaben.

Wirtschaftliches Umfeld

In einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld und unter anhaltenden geopolitischen Risiken zeigte sich die deutsche Wirtschaft auch im Jahr 2016 in einer soliden Verfassung. Sie setzte den Wachstumstrend der Vorjahre fort und verzeichnete das stärkste Wachstum seit fünf Jahren. Das Bruttoinlandsprodukt, Maßstab für die Wirtschaftsleistung eines Landes, legte um 1,9 % zu (Vorjahr + 1,7 %).

Bedeutende Konjunkturstütze war wie in den Vorjahren der kräftige inländische Konsum. So stiegen die Ausgaben privater Haushalte gegenüber dem Vorjahr um 2,0 %. Auch die staatlichen Konsumausgaben hatten großen Anteil am Wirtschaftswachstum. Sie legten sehr deutlich um 4,2 % zu (Vorjahr 2,7 %). Hauptgrund für den kräftigen Anstieg war die hohe Anzahl an Flüchtlingen und die damit verbundenen Kosten. Zudem trugen Investitionen zu der guten Entwicklung bei. So stiegen u. a. die Bauinvestitionen kräftig um 3,1 %, die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 1,7 %.

Ursache für die Kaufkraft der Privathaushalte waren die anhaltende Niedrigzinsphase, die geringe Inflation, der niedrige Ölpreis und vor allem die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt. So haben Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zugenommen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts waren 43,5 Millionen Menschen im Jahr 2016 erwerbstätig, 1,0 % mehr als im Vorjahr. Das ist der höchste Stand seit dem Jahr 1991. Zugleich sank die Arbeitslosenquote mit 6,1 % (Vorjahr 6,4 %) auf ein Fünfjahrestief. Damit waren im Jahr 2016 weniger als 2,7 Millionen Menschen arbeitslos.

Die Entwicklung im Versicherungsmarkt

Die deutsche Versicherungswirtschaft musste sich auch im Jahr 2016 unter schwierigen Rahmenbedingungen behaupten. Die Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung war erneut von Elementarereignissen geprägt. So verursachten vor allem die mit erheblichem Starkregen einhergehenden Sturmtiefs ELVIRA und FRIEDERIKE im Frühsommer innerhalb weniger Tage versicherte Schäden in Höhe von 1,2 Mrd. €. Die Schadenbelastung stieg damit weiter an, jedoch in geringerem

Maße als noch im Vorjahr. Die Lebensversicherer sahen sich mit den Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase konfrontiert.

Insgesamt erreichte die Branche dennoch mit einem leichten Zuwachs von 0,2 % auf 194,2 Mrd. € Beitragsstabilität. Während die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung erneut zurückgingen, wuchsen sie in der Schaden- und Unfallversicherung sogar stärker als im Vorjahr. Die Private Krankenversicherung verzeichnete moderate Zuwächse. Die Beiträge in der Privaten Pflegeversicherung blieben stabil.

In der Schaden- und Unfallversicherung erzielte die deutsche Versicherungsbranche in allen Sparten Beitragszuwächse. Die Einnahmen stiegen um 2,8 % auf 66,2 Mrd. €. Vor allem die Kraftfahrt- und die Sachversicherung trugen zu der erfreulichen Entwicklung bei. Die Leistungen legten unter anderem infolge von Elementarschäden spartenübergreifend um 2,8 % auf 49,5 Mrd. € zu, nachdem sie im Vorjahr sogar um 5,2 % angewachsen waren. Die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung lag wie im Vorjahr bei 96 % und bleibt damit weiter auf einem der niedrigsten Stände der letzten Jahre. Insgesamt erwarten die deutschen Schaden- und Unfallversicherer einen leichten Rückgang beim versicherungstechnischen Gewinn auf 2,3 Mrd. € (Vorjahr 2,5 Mrd. €).

Unterdessen gingen die gebuchten Beitragseinnahmen (ohne RfB) in der Lebensversicherung erwartungsgemäß zurück. Sie sanken um 2,2 % auf 90,7 Mrd. €. Im Geschäft mit Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag setzte sich die Konsolidierung fort. Nach einem Rückgang um 4,2 % im Vorjahr sanken die Bruttobeitragseinnahmen erneut deutlich um 6,1 % auf 26,3 Mrd. €. Im Geschäft gegen laufende Beiträge blieben sie hingegen mit 64,3 Mrd. € nahezu konstant (–0,5 %).

Die Stornoquote lag mit 2,8 % auf einem historisch niedrigen Niveau.

In der Privaten Krankenversicherung zog das Wachstum mit 1,2 % leicht gegenüber dem Vorjahr an. Die Beitragseinnahmen wuchsen auf 35,0 Mrd. €. In der Privaten Pflegeversicherung blieben sie stabil bei 2,2 Mrd. €. Nachdem im vergangenen Jahr das neue Pflegestärkungsgesetz zu einem starken Zuwachs von 9,4 % beigetragen hatte, ist nunmehr ein Normalisierungseffekt eingetreten. In der Privaten Krankenversicherung nahmen die ausgezahlten Versicherungsleistungen um 1,6 % auf 25,3 Mrd. € zu. An die Kunden der Privaten Pflegeversicherung wurde wie im Vorjahr 1,0 Mrd. € ausgezahlt.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte waren 2016 geprägt durch eine Reihe nachhaltig belastender politischer Ereignisse. Die Entscheidung der britischen Bevölkerung für den Austritt aus der Europäischen Union, die politische Entwicklung in der Türkei nach dem Putschversuch, die Ablehnung der italienischen Verfassungsreform und insbesondere der Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA im November lösten volatile Kursbewegungen an den Börsen aus. Parallel setzten im Verlauf des Jahres die Zentralbanken in Europa und Japan ihre expansive Geldpolitik fort, während in den USA erste Zinsanhebungen vorgenommen wurden. In Europa gingen mit dem Kaufprogramm der EZB auch die Renditen länger laufender Staatsanleihen weiter zurück. Zehnjährige Bundesanleihen wiesen unterjährig sogar negative Renditen aus und beendeten das Jahr bei 0,21 % p. a. (Vorjahr 0,63 % p. a.). Für Emissionen mit niedrigeren Kreditqualitäten war der relative Renditerückgang noch deutlicher.

An den Aktienmärkten begann das Jahr mit einem „Minicrash“. Konjunkturdaten und der starke Rückgang des Ölpreises schienen auf eine nachhaltige Abschwächung in China, der treibenden Kraft für das Weltwirtschaftswachstum in den letzten Jahren, hinzudeuten. Der DAX verlor in wenigen Wochen rund 20 %. Nach einem Tief im Februar bei 8.753 Punkten zeigte sich der Index über die nächsten Monate weiter volatil. Trotz der Irritationen nach dem Brexit-Votum erholten sich die Börsen im Sommer – unterstützt durch flankierende Maßnahmen der EZB. Auch wenn sich die US-Notenbank Federal Reserve mit einer Anhebung des Leitzinses um 0,25 Prozentpunkte in die Gegenrichtung bewegte, sorgte die weltweite Politik des billigen Geldes für steigende Aktienkurse. Nach einer kleinen Dezember-Rallye im Nachgang zur US-Wahl schloss der DAX sogar mit einem Jahresplus von 6,4 % bei 11.481 Punkten. Auch der EuroSTOXX50 konnte im Dezember wieder Boden gutmachen und erreichte zum Jahresende mit 3.291 Punkten noch einen kleinen Anstieg um 0,7 %. In den USA legte der DOW JONES Index um 13 % auf 19.763 Punkte zu.

Nach einem unterjährigen Anstieg von 1,09 auf 1,15 US-Dollar schwächte sich der Euro gegen Ende des Jahres wieder ab. Ende 2016 kostete ein Euro noch 1,05 US-Dollar. Nach jahrelangem Verfall zogen viele Rohstoffpreise wieder deutlich an. Der Ölpreis pro Barrel sackte zwar im Januar noch auf das Jahrestief von 27,88 US-Dollar, erholte sich aber in den Folgemonaten kräftig und erreichte zum Jahreswechsel seinen Höchststand bei 56,82 US-Dollar, was im Vergleich zum Vorjahresresultimo einem Plus von 52 % entspricht. Nach einem zwischenzeitlichen Anstieg auf 1.366 US-Dollar zur Jahresmitte lag der Goldpreis pro Unze am Ende mit 1.152 US-Dollar noch 8 % über dem Vorjahreswert.

Geschäftsverlauf des Verbands

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen des Verbands öffentlicher Versicherer sind im Geschäftsjahr von 408,9 Mio. € um 21,5 Mio. € oder 5,3 % auf 430,4 Mio. € angestiegen. Davon entfiel auf das Nichtlebensgeschäft ein Zuwachs von 21,7 Mio. € oder 6,9 % auf 334,6 Mio. €. Das Lebensgeschäft verzeichnete einen leichten Rückgang um 0,2 Mio. € oder 0,2 % auf 95,8 Mio. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten ein Plus von 6,4 Mio. € oder 2,2 % auf 304,7 Mio. €. Die Selbstbehaltsquote ging gegenüber dem Vorjahr von 73,0 % auf 70,9 % zurück.

Das HUK-Geschäft, das den größten Anteil am Gesamtgeschäft hat, wuchs im Geschäftsjahr um 2,7 Mio. € oder 1,2 % auf 233,7 Mio. €. Auf die Sparte Haftpflicht entfiel ein Anstieg um 2,4 Mio. € auf 88,0 Mio. €. Das Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft, die größte Sparte des Segments, verzeichnete einen Zuwachs um 2,2 Mio. € auf 110,7 Mio. €. In der Unfallversicherung ist ein leichter Beitragsanstieg um 0,4 Mio. € zu verzeichnen. Das Beitragsvolumen in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung ging dagegen um 2,4 Mio. € auf 22,3 Mio. € zurück. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 5,3 Mio. € oder 2,5 % auf 217,4 Mio. € an.

Die Sonstigen Versicherungszweige zeigten den deutlichsten Anstieg der Bruttobeiträge um 19,0 Mio. € oder 23,2 % auf 100,9 Mio. €. Innerhalb der Sonstigen Versicherungszweige ist die Sparte Restkredit die herausragende Sparte mit einem Anteil von 95,9 % am Gesamtvolumen dieses Segments. Der Anstieg der Bruttobeiträge betrug 19,0 Mio. € oder 24,7 %. Da das Restkreditgeschäft nur zu einem sehr geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ergibt sich für eigene Rechnung

nur ein leichter Beitragszuwachs von 1,0 Mio. €. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich um 0,6 Mio. € auf 4,2 Mio. €.

Die Lebenrückversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr einen leichten Rückgang der Bruttobeiträge um 0,2 Mio. € auf 95,8 Mio. €. Für eigene Rechnung erhöhten sich die Beiträge um 0,5 Mio. € auf 83,1 Mio. €.

wurde im Geschäftsjahr ein Gewinn von 9,0 Mio. € erzielt, nachdem im Vorjahr ein Abwicklungsverlust von 3,8 Mio. € zu verzeichnen war. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden steigerte sich von 53,3 Mio. € um 3,1 Mio. € auf 56,4 Mio. €. Die Schadenrückstellungen wurden im Geschäftsjahr wieder deutlich gestärkt. Die bilanzielle Schadenquote für eigene

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen 2016

	Brutto		Netto	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	2016 in Mio. €	in %	2016 in Mio. €	in %
Lebensversicherung	95,85	-0,2	83,07	+0,6
HUK insgesamt	233,66	+1,2	217,65	+2,4
Haftpflichtversicherung	88,03	+2,7	81,74	+3,5
Unfallversicherung	12,67	+3,6	12,29	+3,6
Kraftfahrt-Haftpflicht	110,69	+2,1	103,51	+2,1
Sonstige Kraftfahrt	22,27	-9,6	20,10	-0,7
Sonstige Versicherungszweige	100,93	+23,2	4,59	+27,5
Gesamt	430,44	+5,3	305,30	+2,2

Nettoschadenverlauf

Der Nettoschadenaufwand im Nichtlebensgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Er stieg von 160,4 Mio. € im Vorjahr um 11,2 Mio. € auf 171,6 Mio. € im Geschäftsjahr. Während aus der Abwicklung der Schadenrückstellung ein Gewinn von 18,1 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. € Gewinn) erwirtschaftet wurde, erhöhte sich der Geschäftsjahresschadenaufwand um 22,2 Mio. € auf 189,7 Mio. €.

Innerhalb der Sparten zeigte sich folgende Entwicklung:

- In der Haftpflichtversicherung ist der Schadenaufwand gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Von 57,1 Mio. € nahm der Nettoschadenaufwand um 9,7 Mio. € auf 47,4 Mio. € im Geschäftsjahr ab. Aus der Abwicklung der Schadenreserven

Rechnung ging von 72,7 % auf 58,1 % zurück.

- Auch in der Unfallversicherung ging die Nettoschadenbelastung zurück. Von 16,4 Mio. € im Vorjahr reduzierte sich der Schadenaufwand um 4,7 Mio. € auf 11,7 Mio. € im Berichtsjahr. Während der Geschäftsjahresschadenaufwand um 3,3 Mio. € auf 12,7 Mio. € anstieg, kehrte sich der Abwicklungsverlust des Vorjahres von 7,0 Mio. € in einen Abwicklungsgewinn von 1,0 Mio. € um. Die Nettoschadenquote, die im Vorjahr 138,7 % betrug, ging im Geschäftsjahr auf 95,6 % zurück.
- Die Nettoschadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung ist dagegen im Geschäftsjahr deutlich angestiegen. Mit 108,8 Mio. € liegt die Belastung um 23,8 Mio. € über dem Vorjahresscha-

denaufwand von 85,0 Mio. €. Die höhere Belastung ist ausschließlich auf die Entwicklung in der Sparte Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung zurückzuführen. Der Nettoschadenaufwand in dieser Sparte erhöhte sich um 28,0 Mio. € auf 99,1 Mio. €. Sowohl ein höherer Geschäftsjahresschadenaufwand als auch ein geringerer Abwicklungsgewinn gegenüber dem Vorjahr sind die Ursache für diese Entwicklung. In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung führten ein erhöhter Abwicklungsgewinn und ein rückläufiger Geschäftsjahresschadenaufwand dazu, dass die Nettoschadenbelastung um 4,2 Mio. € auf 9,7 Mio. € abnahm. Die Nettoschadenquote in der Kraftfahrtversicherung verschlechterte sich von 69,8 % auf 88,0 %.

- In den Sonstigen Versicherungszweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistung und Restkreditversicherung) schwankt die Schadenquote wegen des geringen Nettobeitragsvolumens regelmäßig stark. Im Geschäftsjahr stieg sie von 51,0 % auf 86,9 % an.
- Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung nahm im Geschäftsjahr um 5,8 Mio. € auf 29,3 Mio. € ab. Die Nettoschadenquote verbesserte sich von 42,5 % auf 35,3 %.

Kostenentwicklung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr deut-

lich geringer ausgefallen. Sie enthalten aufgrund unseres Geschäftsmodells vom Geschäftsverlauf abhängige Rückgaben an die Mitgliedsunternehmen. Ein verschlechtertes versicherungstechnisches Ergebnis im Nichtlebensgeschäft, eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ein vermindertes Ergebnis im allgemeinen Geschäft führten zu niedrigeren Rückgaben. In der Sparte Leben dagegen wurden höhere Rückgaben als im Vorjahr an die Mitgliedsunternehmen ausgeschüttet. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung nahm die Nettokostenquote von 52,8 % um 8,4 Prozentpunkte auf 44,4 % ab. Unseren Mitgliedsunternehmen schrieben wir bedingungsgemäß Rückgaben in Höhe von 67,5 Mio. € (Vorjahr 94,7 Mio. €) gut. Zusammen mit der Rückversicherungsprovision von 119,2 Mio. € (Vorjahr 103,3 Mio. €) zahlte der Verband somit insgesamt 186,7 Mio. € (Vorjahr 197,9 Mio. €) an seine Zedenten.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung blieben mit 5,2 Mio. € unter Vorjahresniveau. Bezogen auf die erhöhten Bruttobeiträge ging der Kosten-satz gegenüber dem Vorjahr von 1,43 % auf 1,22 % zurück.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Gestiegene Nettobeiträge und eine geringere Kostenbelastung überkompensierten einen gestiegenen Nettoschadenaufwand und führten gegenüber dem Vorjahr zu einem deutlich abgeschmolzenen versicherungstechnischen Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Nach 51,7 Mio. € im Vorjahr betrug der Verlust im Geschäftsjahr 29,4 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen wurde saldiert ein Betrag von 1,4 Mio. € zugeführt (Vorjahr Entnahme 8,9 Mio. €). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verblieb ein versicherungstechnischer Verlust von 30,8 Mio. € (Vorjahr 42,8 Mio. € Verlust).

Netto-Schadenquoten

Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge

in %	2016	2015
Lebensversicherung	35,3	42,5
HUK insgesamt	77,2	74,7
Haftpflichtversicherung	58,1	72,7
Unfallversicherung	95,6	138,7
Kraftfahrtversicherung	88,0	69,8
Sonstige Versicherungszweige	86,9	51,0
Gesamt	65,9	65,5

Kapitalanlagen

Kapitalanlageergebnis

Im Berichtsjahr erzielten wir aus unseren Kapitalanlagen einen Ertrag von 38,7 Mio. €, der um 8,0 Mio. € unter dem Vorjahresertrag von 46,7 Mio. € lag, womit unsere Planungsansätze leicht übertroffen wurden. Aus Kapitalanlagen ohne Depotforderungen wurden laufende Bruttoerträge in Höhe von 41,7 Mio. € erzielt, dies entspricht einem Minderertrag von 7,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Dass der Ertrag 2016 unter dem Vorjahresertrag lag, ist im Wesentlichen auf geringere Beteiligungserträge zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Ertrag von 0,9 Mio. € um 6,1 Mio. € geringer ausgefallen. Der Grund hierfür ist einerseits die Thesaurierung von Erträgen innerhalb der Beteiligungen, die in der Zukunft zur Ausschüttung zur Verfügung stehen. Andererseits sind im Vorjahr Erträge aus dem Verkauf von Immobilien zugeflossen.

Die Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und aus Sonstigen Ausleihungen entwickelten sich ebenfalls rückläufig.

Das gestiegene Engagement in Immobilienfinanzierungen hat dagegen zu einem höheren Ertrag von 2,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr geführt. Damit zeigt sich das

breit diversifizierte Portfolio des Verbands nur zum Teil abhängig vom Zinsniveau.

Aus den Depotforderungen wurden durch die Absenkung des Depotzinses geringere Zinseinnahmen in Höhe von 3,2 Mio. € nach 4,6 Mio. € im Vorjahr erwirtschaftet. Insgesamt ging der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen um 9,1 Mio. € auf 44,9 Mio. € zurück.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir einen geringen Gewinn von 0,2 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €), dem ein unbedeutender Abgangsverlust gegenüberstand. Beides resultiert aus Käufen oberhalb oder unterhalb des Nennwerts und aus Rückflüssen von Fondsbeteiligungen. Erträge aus Zuschreibungen wurden in Höhe von 1,0 Mio. € erzielt, denen Abschreibungen in gleicher Höhe gegenüberstanden. Sie resultieren aus nicht dauerhaften Wertminderungen aufgrund von Marktpreisschwankungen.

Die laufende Bruttoverzinsung ohne Einbeziehung der Depotzinserträge betrug im Berichtsjahr 3,1 % (Vorjahr 3,7 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, lag bei 2,9 % (Vorjahr 3,5 %). Die Marktwertrendite, die zusätzlich die Veränderung der Bewertungsreserven enthält, betrug 4,8 % (Vorjahr 2,5 %).

Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands

	2016		2015	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke	4,7	0,3	6,5	0,5
Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	170,7	12,2	153,9	11,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investment-Vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	422,4	30,2	410,9	30,7
Festverzinsliche Wertpapiere	130,0	9,3	122,3	9,1
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	136,3	9,8	90,2	6,7
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	503,5	36,0	546,9	40,8
Einlagen bei Kreditinstituten	30,0	2,2	10,0	0,7
Gesamt	1.397,6	100,0	1.340,7	100,0

Jahresüberschuss

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss mit einem Jahresüberschuss von 1,5 Mio. €, der in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt wurde.

Vermögenslage

Die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen sind im Geschäftsjahr um 56,9 Mio. € oder 4,2 % auf 1.397,6 Mio. € angestiegen. Die Bruttozugänge betragen 144,2 Mio. €; ihnen standen Abgänge von 87,3 Mio. € gegenüber. Den höchsten Nettozugang um 46,1 Mio. € verzeichneten die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen. Der Bestand der Sonstigen Ausleihungen ging dagegen um 43,3 Mio. € auf 503,5 Mio. € zurück.

Insgesamt nahm der Bestand der Sonstigen Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr um 42,0 Mio. € zu.

Eigenkapital

Das nicht eingezahlte Gezeichnete Kapital des Verbands betrug unverändert 13,0 Mio. €. Mit der Einstellung des Jahresüberschusses von 1,5 Mio. € erhöhten sich die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2016 auf 73,5 Mio. €. Sie entsprechen somit einem Anteil von 17,1 % der Bruttobeiträge (Vorjahr 17,6 %) sowie 24,1 % der Nettobeiträge (Vorjahr 24,1 %).

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs waren keine hohen Marktwertschwankungen in unserem Anlagebestand zu beobachten. Das Anlageportfolio des Verbands unterliegt einer permanenten Analyse und Kontrolle. Darüber hinaus sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, welche

die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Rating: A+

Die Ratingagentur Assekurata hat die Bonität des Verbands öffentlicher Versicherer erneut beurteilt und diesen mit dem Rating „A+“ (starke Bonität) und einem stabilen Ausblick bewertet. Die Agentur bestätigt die Ausstattung mit hohen Sicherheitsmitteln und eine sehr risikobewusste versicherungstechnische Steuerung. Der Verband verfügt über ein fortschrittliches Enterprise Risk Management (ERM)-Instrumentarium, das auf das Aufsichts- und Eigenmittelregime Solvency II ausgerichtet ist.

Risikobericht

Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen

Der Verband öffentlicher Versicherer hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern nach genossenschaftlichem Prinzip ohne Gewinnstreben einen Risikoausgleich in den Sparten Leben und HUK zur Verfügung zu stellen. Die daraus abgeleitete Risikostrategie dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Unsere Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken. Grundlage hierfür sind die vorhandenen risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft.

Mit Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 ist die Vorbereitungsphase abgeschlossen und das neue Aufsichtsregime in den Regelbetrieb übergegangen.

Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs

Risikoidentifikation und Risiko- management-Organisation

Alle Risiken des Verbands öffentlicher Versicherer sind in einer Risikolandkarte kategorisiert. Diese orientiert sich an den Vorstandsressorts bzw. Managementstrukturen. Für jedes identifizierte Risiko ist die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jeder Risikokategorie ist ein Ressortvorstand oder der Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch den Chief Risk Officer gesteuerten Prozess alle Risiken systematisch überprüft. Als Ergebnis dieser Risikoinventur werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit diejenigen Risiken herausgefiltert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten, und ist Teil des ORSA-Prozesses. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und ggf. weiteren Fach- und Führungskräften durchgeführt.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation des Verbands öffentlicher Versicherer aus verschiedenen Risikoperspektiven. Diese sind:

- Solvency II
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen

wir einmal jährlich in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmens-ebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committee mit der zugehörigen Berichterstattung.

Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich der Versicherungstechnik wird neben den aktuellen Schadenmeldungen insbesondere die Entwicklung der Schadenreserven durch detaillierte Analysen kontrolliert und darüber Bericht erstattet. Wir tragen damit dem Schwerpunkt unseres Versicherungsgeschäfts im Bereich der lang abwickelnden Sparten Haftpflicht und Kfz-Haftpflicht Rechnung.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committee durch den Vorstand festgelegt und ein Mindestertag definiert.

Risikoberichterstattung und Risikotransparenz

Risikobericht und ORSA-Bericht

Im Rahmen des offiziellen Risikoberichts berichtet der Chief Risk Officer einmal jährlich an den Vorstand des Verbands öffentlicher Versicherer und den Verwaltungsrat über die gesamte Risikosituation, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation auf Basis der zwei Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen bzw. Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2016 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und stellt eine wichtige Basis des Solvency-II-Aufsichtsprozesses dar.

Risikoinformationssystem

Der Verband hat ein Risikoinformationssystem entwickelt. Es unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen.

Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit mit deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug zum Gesamtrisikokapital gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses

Im Risikokontrollprozess des Verbands öffentlicher Versicherer spielen die folgenden Funktionen eine wesentliche Rolle:

Verwaltungsrat

Aufgabe des Verwaltungsrats ist die Überwachung des Vorstands hinsichtlich dessen Leitungsfunktion, der unter anderem auch das Risikomanagement zuzuordnen ist. Die Entwicklung bzw. Veränderung der jährlich zu überarbeitenden Risikostrategie erhält der Verwaltungsrat regelmäßig zur Kenntnis.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement nebst der Einrichtung eines Frühwarnsystems. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Chief Risk Officer (Risikomanagementfunktion)

Der Chief Risk Officer nimmt die Risikomanagementfunktion für den Verband wahr. Er trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Er ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement.

Investment Committee

Das Investment Committee stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum Investment Committee gehören: Vorstandsvorsitzender, Ressortvorstand Kapitalanlagen, Leiter Kapitalanlagen, Abteilungsleiter Kapitalanlagecontrolling, Abteilungsleiter Strategische Asset-Allokation, Chief Risk Officer (Leiter Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement) und Chief Financial Officer (Leiter

Rechnungswesen). Wesentliche Aufgabe des Investment Committee ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management

Das Zentrale Underwriting Management ist im Ressort des Chief Underwriting Officer angesiedelt. Das Zentrale Underwriting Management formuliert die Zeichnungsrichtlinien und entwickelt die Tarifierungswerkzeuge.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen. Das Reserveaktuariat entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem Zentralen Underwriting Management durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Das Reserveaktuariat nimmt die Versicherungsmathematische Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb des Verbands. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revision

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Der Verband

öffentlicher Versicherer hat die Interne Revision ausgelagert. Die Interne Revision wird durch den Revisionsbeauftragten und dessen Stellvertreter gesteuert.

Wesentliche Risiken

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass die Struktur des eingekauften Retrozessionsschutzes nicht effizient ist und das Unternehmen überdurchschnittlich belastet wird oder dass der Retrozessionsschutz nicht ausreichend ist und im Falle eines Extremereignisses (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) einen bestandsgefährdenden Anteil an Schadenforderungen nicht abdeckt.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbetafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsspannen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** ist das Risiko zu verstehen, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Für **Terroranschläge** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

Zinsgarantierisiken und **Stornorisiken** spielen nur eine untergeordnete Rolle, da entsprechende Risiken im Rahmen der Geschäftsstrategie des Verbands öffentlicher Versicherer nicht gezeichnet werden.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt der Verband öffentlicher Versicherer verschiedene

Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen sowie Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Das Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz. Aufgrund der Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Großschäden vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession wirtschaftlich sind.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig mit aktuariell anerkannten Methoden überprüft und die Abwicklung wird laufend überwacht. Die Ergebnisse der Reserveanalysen werden in einem jährlichen Bericht zusammengefasst und dem Vorstand vorgestellt.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung des Verbands öffentlicher Versicherer über die letzten zehn Jahre dargestellt.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse netto einschließlich Leben

in %	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Schadenquoten der verdienten Beiträge	65,9	65,5	61,8	73,9	68,9	69,6	63,3	73,9	63,3	65,9
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	1,5	0,7	0,7	0,8	-0,2	0,3	1,9	0,3	3,2	3,2

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrate-

gie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikosteuerung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Darüber hinaus werden die Funktionen Kapitalanlage und Zahlungsverkehr in voneinander getrennten organisatorischen Einheiten wahrgenommen.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert der Verband öffentlicher Versicherer historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf sein aktuelles Anlageportefeuille ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteter Passiva durch VaR-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen wird eine Kreditbeurteilung der Emittenten / Emissionen – z. B. anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist ein „A-“ die Ratinguntergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage. Als Beurteilungskriterium festverzinslicher Anlagen dient, falls kein offizielles Rating vorliegt, die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen, zum Beispiel bei Pfandbriefen.

Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist der Verband öffentlicher Versicherer grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten und technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind.

Beim Verband öffentlicher Versicherer werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT- Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleistet die Sicherheit im IT-Bereich. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Compliancerisiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Der Verband hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Reglemente steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen entstehen und die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit dem Verwaltungsrat abgestimmt. Darüber hinaus werden wichtige strategische Themen mit den Mitgliedern der ersten Führungsebene regelmäßig erörtert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Eigentümern oder anderen Stakeholdern wie Aufsichtsbehörden.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen wurden Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert.

Darüber hinaus wird eine tägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das der Verband öffentlicher Versicherer zum Management seiner Risiken entwickelt hat. Diese haben potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Verbands öffentlicher Versicherer gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

Chancenbericht und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017

Im Geschäftsjahr 2016 konnten den rückversicherten Mitgliedsunternehmen erneut erfreuliche Rückgaben erstattet werden. Gleichzeitig konnte Substanz aufgebaut werden. Auf dieser Basis sieht der Verband gute Chancen, die vertrauensvollen Vertragsbeziehungen mit seinen Mitgliedsunternehmen weiterzuführen.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir im Nichtlebensgeschäft ein im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr unverändertes Nettobeitragsvolumen. In der Lebenrückversicherung gehen wir von einem Beitragsrückgang aus. Insgesamt werden die Beitragseinnahmen die des Jahres 2016 leicht übersteigen.

Entscheidend für das versicherungstechnische Ergebnis des Verbands wird auch für das Jahr 2017 die Abwicklungssituation sein. Sie wird im Wesentlichen von der Dotierung der Vorjahres-Schadenrückstellungen durch die Kunden bestimmt. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Jahr 2016 erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine Entnahme in den Haftpflichtsparten.

Die laufenden Kapitalerträge werden voraussichtlich den Vorjahresertrag übertreffen. Zu- oder Abschreibungen werden nach heutigem Kenntnisstand saldiert keine große Auswirkung auf die Erfolgsrechnung haben. Auch aus der Veräußerung von Kapitalanlagen erwarten wir keine nennenswerten Gewinne oder Verluste. Der Kapitalanlagebestand wird zum Jahresende gemäß unserer Prognoserechnung über dem Anlagebestand des abgelaufenen Geschäftsjahrs liegen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind die Bewertungsreserven weiter angestiegen.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir wieder ein positives Ergebnis. Dies bietet uns erneut die Chance einer weiteren Substanzstärkung und wird darüber hinaus unseren Zedenten in Form zusätzlicher Rückgaben zugutekommen.

Dank

Den Vorständen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Mitgliedsunternehmen danken wir für die vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit. Unser Dank gilt ebenso allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr ständiger und engagierter Einsatz ist eine ganz wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Verbands.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite				
in €	2016		2015	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	589.098		550.225	
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.677.432		6.461.990	
II. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	45.742.835		39.951.295	
2. Beteiligungen	124.909.837		113.993.488	
	170.652.672		153.944.783	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere festverzinsliche Wertpapiere	422.437.658		410.930.447	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130.010.919		122.278.360	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	136.303.898		90.205.950	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	267.586.377		283.083.726	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	234.549.100		262.372.767	
c) Übrige Ausleihungen	1.393.771		1.393.771	
	503.529.248		546.850.264	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	30.014.138		10.000.491	
	1.222.295.861		1.180.265.512	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	146.842.317	1.544.468.282	135.495.202	1.476.167.487
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	106.469.092		49.529.529	
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 56.213.631 € (Vorjahr 46.367.062 €)				
II. Sonstige Forderungen	18.274.355	124.743.447	35.672.202	85.201.731
davon an Verbundene Unternehmen: 109.837 € (Vorjahr 396.725 €)				
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 82.966 € (Vorjahr 4.870.064 €)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	682.879		1.169.209	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	37.173.206	37.856.085	53.733.105	54.902.314
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	12.368.217		13.306.208	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	433.536	12.801.753	468.433	13.774.641
Summe der Aktiva	1.720.458.665		1.630.596.398	

Passivseite				
in €	2016		2015	
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	13.000.000		13.000.000	
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-13.000.000		-13.000.000	
	0		0	
II. Gewinnrücklagen				
1. Satzungsmäßige Rücklagen	70.616.532		69.130.901	
2. Andere Gewinnrücklagen	2.873.477		2.873.477	
	73.490.009		72.004.378	
III. Bilanzgewinn	0	73.490.009	0	72.004.378
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	128.776.121		106.329.623	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	119.079.442		97.212.716	
	9.696.679		9.116.907	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.611.742.502		1.529.724.026	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	217.696.279		200.623.934	
	1.394.046.223		1.329.100.092	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	458.416		522.436	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.564		6.845	
	454.852		515.591	
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	97.025.667		95.602.856	
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	335.823		309.235	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	298.106		279.685	
	37.717	1.501.261.138	29.550	1.434.364.996
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.607.829		23.488.008	
II. Steuerrückstellungen	6.358.445		4.507.985	
III. Sonstige Rückstellungen	2.611.608	32.577.882	2.356.978	30.352.971
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		41.784.951		48.953.519
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 8.021.632 € (Vorjahr 25.318.170 €)	65.538.822		40.796.603	
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 115.568 € (Vorjahr 7.701 €) davon aus Steuern: 771.217 € (Vorjahr 445.191 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.700 € (Vorjahr 4.785 €)	4.480.026	70.018.848	2.853.818	43.650.421
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.325.837		1.270.113
Summe der Passiva		1.720.458.665		1.630.596.398

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	2016		2015	
in €				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	430.445.846		408.940.541	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	125.148.588		110.232.025	
	305.297.258		298.708.516	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-22.446.498		-18.650.622	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	21.866.726		18.240.491	
	-579.772	304.717.486	-410.131	298.298.385
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		2.403.889		3.739.071
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		0		14
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	153.740.565		167.491.081	
bb) Anteil der Rückversicherer	17.782.639		23.406.088	
	135.957.926		144.084.993	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	82.018.476		47.974.224	
bb) Anteil der Rückversicherer	17.072.345		-3.359.303	
	64.946.131	200.904.057	51.333.527	195.418.520
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellungen	0		0	
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-8.166	-8.166	19.725	19.725
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		173.042		494.753
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	191.969.126		203.800.098	
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	56.563.708	135.405.418	45.978.973	157.821.125
8. Zwischensumme		-29.369.308		-51.677.203
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-1.422.811		8.872.226
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-30.792.119		-42.804.977

Posten				
in €	2016		2015	
Übertrag				
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-30.792.119		-42.804.977
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen, davon aus Verbundenen Unternehmen: 11.504 € (Vorjahr 277.789 €)	897.965		7.020.921	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.891.042		1.799.414	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	42.105.411		45.126.944	
	43.996.453		46.926.358	
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.017.964		889.828	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	206.770	46.119.152	1.988.551	56.825.658
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.690.123		2.630.281	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.003.169		1.784.060	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	362	3.693.654	205.957	4.620.298
3. Technischer Zinsertrag		3.771.009		5.547.371
		38.654.489		46.657.989
4. Sonstige Erträge	13.760.806		15.066.448	
5. Sonstige Aufwendungen	14.928.481	-1.167.675	16.499.964	-1.433.516
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		6.694.695		2.419.496
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.166.345		831.903	
8. Sonstige Steuern	42.719	5.209.064	46.528	878.431
9. Jahresüberschuss		1.485.631		1.541.065
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in Satzungsmäßige Rücklagen	1.485.631		1.541.065	
b) in andere Gewinnrücklagen	0	1.485.631	0	1.541.065
11. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0		0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der zulässigen linearen und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag beizulegen ist, bilanziert. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Aktien und Anteile an zwei Investmentfonds (insbesondere die Anteile am Masterfonds) sowie mehr als 96 % der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden im Anlagevermögen gehalten. Sie sind zu

Anschaffungskosten aktiviert und werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen.

Die Anteile an vier Investmentfonds und zwei Immobilienfonds sowie die restlichen festverzinslichen Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagjobeträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, ein Teil der Grundschuldforderungen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Zu den Anschaffungskosten wird die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeitrag hinzugezogen bzw. abgezogen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte des Verbands öffentlicher Versicherer werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt der Verband öffentlicher Versicherer für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht

wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung sowie die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Der Verband öffentlicher Versicherer hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen

Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig

ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 5.437.482 EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	3.632.672 USD 3.446.231 EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 11.136.951 EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	83.100.519 DKK 11.191.155 EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 14,6 Mio. € abgesichert.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen sowie Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen und Vorräte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 410 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der sich in erster Linie aus der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Pensionsrückstellung ergibt. Steuerliche Verlustvorträge waren nicht zu berücksichtigen. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat der Verband auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene und das in Rückdeckung gegebene Geschäft in der HUK-Versicherung, der Luftfahrtversicherung sowie in den Sonstigen Versicherungszweigen wurden aufgrund der Angaben der Vorversicherer unter Beachtung der Rückversicherungsverträge und aufsichtsbehördlicher Vorschriften errechnet. Da in der Lebensversicherung die Abrechnung auf der Basis der verdienten Beiträge erfolgt, wurden hier keine Beitragsüberträge bilanziert.

Sowohl für das übernommene als auch für das abgegebene Geschäft basiert die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich aus der Rückstellung für Entschädigungen und der Rentendeckungsrückstellung zusammensetzt, grundsätzlich auf den Angaben der Zedenten. Ausgehend von Erfahrungswerten wurden die Rückstellungsbeträge für Haftpflicht- und Unfall-Schadenexzedenten dem zu erwartenden Schadenverlauf angepasst und entsprechend erhöht.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer anhand der bestehenden Verträge ermittelt. Die Schwankungsrückstellung und die ähnlichen Rückstellungen (Rückstellungen für Atomanlagen und für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken) wurden nach § 29 beziehungsweise § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Rückstellung für Gewinnanteile, die zum Teil im Geschäftsjahr und in den Folgejahren zur Auszahlung kommt.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet.

Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,90 % bzw. 1 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 4,0 % (Zehn-Jahres-Durchschnitt) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Es liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 2.967 Tsd. € vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 73.490 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile haben. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wurde mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung liegen zum Bilanzstichtag bei 85,7 Tsd. €, der Zeit-

wert beträgt 152,9 Tsd. €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtung beläuft sich auf 122,8 Tsd. €. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Veränderung der Aktivwerte der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 4,6 Tsd. € mit der Veränderung der Pensionsrückstellung in gleicher Höhe verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 3,2 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanzstichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungszinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung – Rück-AbzinsV) bei der Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite www.bundesbank.de entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nominalwert angesetzt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
in Tsd. €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	550
Summe A.	550
B. Kapitalanlagen	
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.462
B II. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	39.951
2. Beteiligungen	113.994
Summe B. II.	153.945
B III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	410.930
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	122.279
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	90.206
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	283.084
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	262.373
c) Übrige Ausleihungen	1.394
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000
Summe B. III.	1.180.266
Insgesamt	1.341.223

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen ohne Depotforderungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2016 insgesamt 1.684,6 Mio. €. Die Buchwerte ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio hierzu betragen 1.397,6 Mio. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte anhand von Verkehrswertgutachten aus dem Jahr 2014. Es erfolgte zum

31. Dezember 2016 eine Anpassung der Bewertung anhand der Richtlinie für Wertfortschreibung.

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Für die Ermittlung der Zeitwerte der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
104	0	0	65	589
104	0	0	65	589
350	1.477	0	658	4.677
5.383	0	409	0	45.743
14.983	4.286	219	0	124.910
20.366	4.286	628	0	170.653
11.339	0	390	221	422.438
15.474	7.618	0	124	130.011
52.824	6.726	0	0	136.304
18.345	33.843	0	0	267.586
5.530	33.354	0	0	234.549
0	0	0	0	1.394
20.014	0	0	0	30.014
123.526	81.541	390	345	1.222.296
144.346	87.304	1.018	1.068	1.398.215

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte bzw. Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

Hypothekenforderungen an Mitarbeiter wurden zu Buchwerten angesetzt. Die Zeitwerte der Grundschulddarlehen und der Sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016

in €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.677.432	17.920.000	13.242.568
II. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	45.742.835	52.446.495	6.703.660
2. Beteiligungen	124.909.838	146.018.157	21.108.319
	170.652.673	198.464.652	27.811.979
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	422.437.658	560.617.103	138.179.445
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130.010.919	155.921.670	25.910.751
3. Hypothekenforderungen	136.303.897	139.085.885	2.781.988
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	267.586.377	309.769.531	42.183.154
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	234.549.100	271.441.371	36.892.271
c) Übrige Ausleihungen	1.393.771	1.393.771	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	30.014.138	30.014.138	0
	1.222.295.860	1.468.243.469	245.947.609
Gesamt	1.397.625.965	1.684.628.121	287.002.156

Grundstücke

Im Geschäftsjahr wurde das Gebäude auf dem Grundstück in Essen, Bredeneyer Str., abgerissen. Dies führte zu einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 381,7 Tsd. €. Anschließend wurde das nun unbebaute Grundstück in die Essen Bredeney GmbH & Co. KG für die Realisierung eines Neubauprojektes übertragen.

Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufgrund der Bewertungen zum Bilanzstichtag ergaben sich Zuschreibungen bei einem Verbundenen Unternehmen in Höhe von 408,9 Tsd. € und bei zwei Beteiligungen in Höhe von 219,3 Tsd. €.

Investitionsbedingt ergaben sich bei drei Anteilen an Verbundenen Unternehmen zum Bilanzstichtag Stille Lasten in Höhe von 875,5 Tsd. €. Die Zeitwerte liegen bei diesen Immobiliengesellschaften mit 21.294,0 Tsd. € unter den Buchwerten von 22.169,5 Tsd. €.

Bei den Beteiligungen ergaben sich bei vier Beteiligungen Stille Lasten in Höhe von – 794,1 Tsd. €. Die Zeitwerte dieser Beteiligungen liegen mit 19.492,5 Tsd. € unter den Buchwerten von 20.286,6 Tsd. €. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 4 HGB sind unterblieben, da der Verband auf Basis von Markteinschätzungen davon ausgeht, dass der Wertrückgang nur von voraussichtlich vorübergehender Dauer ist.

Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (§ 285 Nr. 11 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen				
ÖBAV Servicegesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	1.240,9	-14,5	31.12.2015
OEV Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	13.403,3	422,0	31.12.2015
OEV Immobilien Postdörfle GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	577,8	276,0	30.09.2016
Objekt Essen Bredeney GmbH, Düsseldorf	100,00	20,0	-1,4	31.12.2015
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	60,00	10.139,7	-24,7	31.12.2016
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	6.771,6	139,0	31.12.2016
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	18.711,9	564,5	31.12.2016
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	12.469,0	132,6	31.12.2016
Beteiligungen				
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	56,56	13.714,7	652,5	31.10.2016
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	92,3	-10,7	31.12.2016
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	9.728,6	2.296,6	31.12.2016
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	22.541,6	1.888,0	31.12.2016
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	15.426,4	243,8	31.12.2016
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	177,1	2,6	31.12.2015
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	4.883,0	124,4	31.12.2016
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	23.129,4	667,9	31.12.2016
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	4.235,2	317,5	31.12.2016
MF 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	1.655,3	-2,6	31.12.2015
MF 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	2.593,8	18,1	31.12.2015
RFR 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	8.230,3	-999,8	31.12.2015
RFR 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	31.727,6	-322,1	31.12.2015
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	40,00	4.048,1	21,7	31.12.2015
USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	33,33	37,9	224,9	30.09.2016
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	26,67	1.191,0	142,7	31.12.2015
RFR Bienenkorbhaus Beteiligung GmbH, Frankfurt am Main	24,00	9.381,3	199,7	31.12.2015
APPIA Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	23,80	34.451,6	3.097,0	31.12.2015

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei den Verbundenen Unternehmen in Höhe von 66,4 Tsd. € und bei den Beteiligungen in Höhe von 37.046,6 Tsd. €.

Die Aufstellung eines Konzernabschlusses entfällt im Hinblick auf § 296 Abs. 2 HGB.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien in Höhe von 7.977,3 Tsd. € und Investmentanteile in Höhe von 389.436,8 Tsd. € sind dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet.

Bei den Aktien und zwei im Umlaufvermögen gehaltenen Anteilen an Investmentfonds ergaben sich im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 86,4 bzw. 134,9 Tsd. €. Zum Bilanzstichtag lagen bei dieser Bilanzposition keine Stillen Lasten vor.

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2016 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß

§ 285 S. 1 Nr. 26 HGB. Es liegt keine Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in €	Börsenwert	Buchwert	Stille Reserve	2016 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	517.049.901	381.722.167	135.327.734	3.789.129

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den Inhaberschuldverschreibungen sind 124.983,1 Tsd. € dem Anlagevermögen und 5.027,9€ dem Umlaufvermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen bei zwei Papieren in Höhe von 123,9 Tsd. € vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Stillen Lasten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Aus der Bewertung von Grundschuld Darlehen ergaben sich Stille Lasten in Höhe von 275,9 Tsd. €. Die Bilanzwerte liegen mit 34.000,0 Tsd. € über den Zeitwerten in Höhe von 33.724,1 Tsd. €.

Sonstige Ausleihungen

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wurde gemäß § 341c Abs. 3 HGB die Effektivzinsmethode angewendet.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 23.000,0 Tsd. € über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 22.764,9 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen Stille Lasten von 235,1 Tsd. €.

Der Verband geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde diesbezüglich nicht vorgenommen.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2016	2015
Auf Folgejahre entfallende Agiobeträge	155.701	159.509
Vorausgezahlte Betriebsaufwendungen	277.835	308.924
Gesamt	433.536	468.433

Passiva

Eigenkapital

Das nicht eingezahlte Stammkapital des Verbands beträgt 13.000 Tsd. €. Gemäß § 7 Abs. 3 der Verbandssatzung kann bei Bedarf das Stammkapital auf Beschluss der Mitgliederversammlung ganz oder teilweise eingefordert werden. Bislang wurde von

dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht. Die Satzungsmäßigen Rücklagen erhöhten sich im Geschäftsjahr um den Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 1.485,6 Tsd. € auf insgesamt 70.616,5 Tsd. €. Zusammen mit den Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2.873,5 Tsd. betragen die Gewinnrücklagen 73.490,0 Mio. €.

Pensionsrückstellung

Zum 31. Dezember 2016 beträgt die Pensionsrückstellung 23.607,8 Tsd. € und liegt damit um 9.143,4 Tsd. € höher als der steuerlich zulässige Wert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Es besteht keine Verbindlichkeit von einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Sonstige Rückstellungen

in Tsd. €	2016	2015
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	404	355
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	2.118	1.953
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	90	49
Gesamt	2.612	2.357

Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind Disagien aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 687,6 Tsd. € (Vorjahr 572,5 Tsd. €) enthalten.

einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nicht erforderlich, da in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt.

Haftungsverhältnisse

Durch eine am 23. April 1965 abgegebene Erklärung hat sich der Verband verpflichtet, etwaige bei der Liquidation der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungsanstalten i. L. Ostpreußen, Posen, Schlesien und Westpreußen auftretende Verwaltungskostenfehlbeträge unter bestimmten Voraussetzungen zu übernehmen, falls die bei diesen Anstalten hierfür vorgesehenen Beträge zur Deckung nicht ausreichen sollten. Eine Inanspruchnahme ist bisher nicht erfolgt.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus noch nicht vollständig ausgezahlten Grundsulddarlehen in Höhe von 10,1 Mio. €, deren Auszahlungen an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt sind. Die Zinssätze betragen jeweils 3 %.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 103,9 Mio. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,356 % bis 3,150 % und Restlaufzeiten zwischen 9 und 28 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry-Methode an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Stichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 6,9 Mio. €. Die Bildung

Andere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. €	2016	2015
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	334.599	312.898
Lebensversicherungsgeschäft	95.847	96.043
Gesamt	430.446	408.941

Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag besteht aus 2,25 % Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung, die gemäß § 38 Rech-VersV übertragen wurden. Die Rückversichereranteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 4,8 % der verdienten Bruttobeiträge. Für eigene Rechnung ist ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 6,6 % der verdienten Nettobeiträge zu verzeichnen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. €	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft	—	—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	9.550	8.943
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.303	1.263
5. Aufwendungen für Altersversorgung	572	2.300
Gesamt	11.425	12.506

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 126,8 Tsd. € (Vorjahr 137,0 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind die Zinszuführungen zu den personellen Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläum in Höhe von 940,4 Tsd. € (Vorjahr 1.001,8 Tsd. €) enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr in Höhe von 23,0 Tsd. € (Vorjahr 170,0 Tsd. €) angefallen.

Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt 2016 beschäftigte das Unternehmen – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – 102 Mitarbeiter. Dabei handelt es sich um 58 männliche und 44 weibliche Mitarbeiter.

Die anteilig verrechneten Bezüge des Vorstands betragen 668.368 €.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats erhielt eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 3.651 €. Darüber hinaus wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrats die entstandenen Reisekosten vergütet.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 491.526 €. Für diesen Personenkreis hat der Verband Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 7.075.497 € bilanziert.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands sind auf Seite 3 aufgeführt.

Für den Abschlussprüfer wurden für das Geschäftsjahr 2016 Honorare in Höhe von 100.000 € für die Jahresabschlussprüfung und 60.000 € für die Prüfung der Solvabilitätsübersichten zurückgestellt.

Der Verband ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRA 13899 und beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nr. HRA 29894 B eingetragen.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.


Düsseldorf, den 17. Mai 2017

Verband öffentlicher Versicherer


Der Vorstand



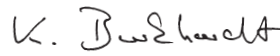
Dr. Junke



Schaar



Rohde



Dr. Burkhardt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht vom Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbands sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen inter-

nen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbands und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 9. Juni 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lippl
Wirtschaftsprüferin

Bramkamp,
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

In der Mitgliederversammlung vom 27. Oktober 2016 wurden Herr Hermann Kasten zum Vorsitzenden und Herr Dr. Wolfgang Breuer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt. Außerdem wurde der Verwaltungsrat in seiner Gesamtheit für eine weitere Amtszeit wiedergewählt.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Verwaltungsrat ein Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten sowie die durch den Verwaltungsrat zur Rechnungsprüfung des Verbands Beauftragten unterstützend zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung pflichtgemäß überwacht und sich zu diesem Zweck fortlaufend in den Verwaltungsratssitzungen, durch regelmäßige Quartalsberichte und auch bei anderen Gelegenheiten über die Entwicklung und die finanzielle Lage des Verbands sowie über besondere Vorfälle informiert. Dies schloss die Risikolage und das Risikomanagement ein. In insgesamt drei Sitzungen und ferner einem Beschluss im schriftlichen Verfahren hat der Verwaltungsrat entsprechend seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Unter anderem hat er sich mit der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und der Kostenentwicklung sowie dem Rating der Verbandsrückversicherung befasst.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss 2016 ist von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden und hat zu Beanstandungen keinen Anlass gegeben. Dementsprechend ist der uneinge-

schränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die ferner durch Beauftragte des Verwaltungsrats nach § 7 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Verwaltungsrats vorgenommene Prüfung ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss geprüft und keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Er empfiehlt der Mitgliederversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 und die Entlastung des Vorstands.

Düsseldorf, den 10. Juli 2017



Hermann Kasten
Vorsitzender

**Mitgliedsunternehmen
des Verbands öffentlicher
Versicherer**

*Badischer Gemeinde-
Versicherungs-Verband*
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

BGV-Versicherung AG
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

*Deutsche Rückversicherung
Aktiengesellschaft*
Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

*Feuersozietät Berlin Brandenburg
Aktiengesellschaft*
Am Karlsbad 4 –5, 10785 Berlin

*Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG*
Voltaireweg 12, 14469 Potsdam
Am Karlsbad 4 –5, 10785 Berlin

*Lippische Landes-Brandversicherungs-
anstalt*
Simon-August-Str. 2, 32756 Detmold

*Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig*
Theodor-Heuss-Str. 10,
38122 Braunschweig

*Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig*
Theodor-Heuss-Str. 10,
38122 Braunschweig

Oldenburgische Landesbrandkasse
Staugraben 11, 26122 Oldenburg

*Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg*
Staugraben 11, 26122 Oldenburg

*ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-
Aktiengesellschaft*
Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf

Deutsche Assistance Versicherungs AG
Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf

*ÖSA Öffentliche Feuerversicherung
Sachsen-Anhalt*
Am Alten Theater 7, 39104 Magdeburg

*ÖSA Öffentliche Lebensversicherung
Sachsen-Anhalt*
Am Alten Theater 7, 39104 Magdeburg

ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen
Martinistr. 30, 28195 Bremen

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse
Osterstr. 14 –20, 26603 Aurich

Provinzial NordWest Holding AG
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

*Westfälische Provinzial Versicherung
Aktiengesellschaft*
Versicherung der Sparkassen
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

Provinzial Nord Brandkasse AG
Sophienblatt 33, 24114 Kiel

*Provinzial NordWest Lebensversicherung
Aktiengesellschaft*
Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Provinzial Rheinland Holding
Ein Unternehmen der Sparkassen
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

Provinzial Rheinland Versicherung AG

Die Versicherung der Sparkassen
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

**Provinzial Rheinland
Lebensversicherung AG**

Die Versicherung der Sparkassen
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

Sparkassen Direktversicherung AG

Kölner Landstr. 33, 40591 Düsseldorf

SAARLAND Feuerversicherung AG

Mainzer Str. 32 – 34, 66111 Saarbrücken

SAARLAND Lebensversicherung AG

Mainzer Str. 32 – 34, 66111 Saarbrücken

Sparkassen-Versicherung Sachsen

Allgemeine Versicherung AG

An der Flutrinne 12, 01139 Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen

Lebensversicherung AG

An der Flutrinne 12, 01139 Dresden

SV Sparkassenversicherung Holding AG

Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

SV Sparkassenversicherung

Gebäudeversicherung AG

Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

SV Sparkassenversicherung

Lebensversicherung AG

Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des

öffentlichen Rechts

Maximilianstr. 53, 80530 München

Bayern-Versicherung,

Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Maximilianstr. 53, 80535 München

Bayerischer Versicherungsverband

Versicherungsaktiengesellschaft

Maximilianstr. 53, 80530 München

Bayerische Landesbrandversicherung

Aktiengesellschaft

Maximilianstr. 53, 80530 München

Consal Beteiligungsgesellschaft AG

Maximilianstr. 53, 80530 München

UKV – Union Krankenversicherung

Aktiengesellschaft

Peter-Zimmer-Str. 2, 66123 Saarbrücken

VGH Versicherungen

Landschaftliche Brandkasse Hannover

Schiffgraben 4, 30159 Hannover

VGH Versicherungen

Provinzial Lebensversicherung Hannover

Schiffgraben 4, 30159 Hannover

Provinzial Krankenversicherung

Hannover AG

(Austritt zum 31. Dezember 2016)

Schiffgraben 4, 30159 Hannover

Stand: 31. Dezember 2016

Impressum

Verband öffentlicher Versicherer

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211. 4554-01
Telefax 0211. 4554-202
info@voevers.de
www.voev.de

Realisierung

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Bildnachweis

Jörg Schanze

Verband öffentlicher Versicherer

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01
Telefax 0211. 4554-202
info@voevers.de
www.voev.de